

A1 Tagesordnung

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 28.07.2020
Tagesordnungspunkt: 1. Begrüßung und Formalia

Antragstext

- 1 I. Begrüßung und Formalia
- 2 II. Grußworte
- 3 III. Politische Aussprache
- 4 IV. Grüne Weichenstellungen für die Landtagswahl 2021
- 5 V. Anträge
- 6 VI. Sonstiges

A2 Geschäftsordnung

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 24.08.2020
Tagesordnungspunkt: 1. Begrüßung und Formalia

Antragstext

- 1 1. Geschäftsordnungsanträge werden vor Sachfragen verhandelt.
- 2 2. Zu jedem Geschäftsordnungsantrag gibt es die Möglichkeiten einer Gegenrede
- 3 und des Antrags auf Nichtbefassung. Geschäftsordnungsanträge sind u.a. folgende
- 4 Anträge:
 - 5 • Begrenzung der Redezeit
 - 6 • Ende der Redeliste
 - 7 • Schluss der Debatte
 - 8 • Überweisung an den Landesvorstand oder eine LAG
 - 9 • Antrag zur Art der Abstimmung
 - 10 • Antrag auf Auszeit
- 11 3. Die Delegierten des Landesparteirates wählen das Präsidium, die
- 12 Antragskommission (Vorschlag: Landesvorstand) und die Mandatsprüfungskommission
- 13 (bestehend aus drei Mitgliedern).
- 14 4. Bei inhaltlichen Anträgen schlägt die Antragskommission eine Verfahrensweise
- 15 zur Behandlung der Anträge vor. Anträge gelten als angenommen, wenn sie die
- 16 erforderlichen Mehrheiten laut Satzung erhalten haben. Für Rückholanträge bedarf
- 17 es einer 2/3-Mehrheit.
- 18 5. Die Mandatsprüfungskommission prüft die ordnungsgemäße Delegation anhand von
- 19 Delegiertenmeldungen aus den Kreisverbänden. Die Vorlage des Protokolls aus den
- 20 Kreisverbänden kann in Zweifelsfällen zur Abklärung angefordert werden. Das
- 21 Ergebnis ist dem Präsidium des Landesparteirates mit der Anzahl der
- 22 stimmberechtigten Delegierten bekannt zu geben.
- 23 6. Eine Wahlkommission (bei schriftlichen Abstimmungen notwendig) aus mindestens
- 24 drei Personen wird aus dem Kreis der anwesenden Mitglieder gewählt.
- 25 7. Die Redezeiten für Beiträge zu Tagesordnungspunkten beträgt jeweils drei
- 26 Minuten.

A3 Gemeinsam, fokussiert, entschlossen für Thüringen - Bündnisgrün!

Gremium:	Landesvorstand
Beschlussdatum:	28.08.2020
Tagesordnungspunkt:	4. Grüne Weichenstellungen für die Landtagswahl 2021
Status:	Zurückgezogen (unsichtbar)

Antragstext

- 1 Gemeinsam, fokussiert, entschlossen für Thüringen - Bündnisgrün!
- 2 Das Jahr 2020 hat Thüringen vor große Herausforderungen gestellt. Nach den
3 Verhandlungen mit den Partnern DIE LINKE und SPD sind wir Bündnisgrünen bereit
4 gewesen den schwierigen Schritt in eine Minderheitsregierung zu gehen. Der
5 kalkulierte Dammbbruch der FDP, die im Februar gemeinsam mit CDU und AfD einen
6 Ministerpräsidenten wählten, führte unser Land jedoch zunächst in eine
7 Sackgasse.
- 8 Nur mit Mühe gelang es, diese von CDU, FDP und AfD verursachte Regierungskrise
9 zu bewältigen. Der Vertrauensverlust der Menschen in die parlamentarische
10 Demokratie war immens. Umso wichtiger ist es uns als Partner in der derzeitigen
11 Minderheitsregierung zunächst die wichtigsten Entscheidungen des Landes in Ruhe
12 vorzubereiten, um im Jahr 2021 erneut zur Wahl aufrufen und stabile Verhältnisse
13 erreichen zu können. Die vorgezogene Landtagswahl 2021 hat vor allem das Ziel,
14 das Vertrauen der Bürger*innen zurückzugewinnen und dem Parlament die
15 Möglichkeit für einen „Neustart“ zu geben.
- 16 Für uns ist selbstverständlich: wir wollen uns im Landtag auch weiterhin für ein
17 grünes, zukunftsfähiges und nachhaltiges Thüringen einbringen und Verantwortung
18 übernehmen. Denn es gibt viel zu tun, und wir haben viel vor. Die Corona-
19 Pandemie hat die Baustellen unserer Gesellschaft noch klarer zu Tage treten
20 lassen: Familien bekommen zu wenig Unterstützung und werden mit den
21 Herausforderungen allein gelassen; das Bildungssystem weist nicht die notwendige
22 Chancengleichheit auf; das Wirtschaftssystem ist zu sehr von Konsum abhängig und
23 die Klimakrise schreitet weiter ungebremst voran.
- 24 Die vorgezogene Landtagswahl 2021 gibt uns die Chance, den Thüringer
25 Bürger*innen mit Leidenschaft und klaren Argumenten zu zeigen, dass es starke
26 Bündnisgrüne im Landtag für eine zukunftsorientierte und mutige Regierung
27 braucht, die nicht mit alten Rezepten auf neue Fragestellungen reagiert. Denn
28 nur wir von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN stehen für konsequenten Klima- und
29 Umweltschutz, um unser aller Lebensgrundlagen, wie saubere Luft, Wasser, gute
30 Böden, einen gesunden Wald und intakte Ökosysteme zu schützen. Der Erhalt einer
31 intakten Umwelt für unsere nachfolgenden Generationen ist Maßstab unserer
32 Politik. Nur wir denken Wirtschaft zusammen mit Ökologie und sozialer
33 Gerechtigkeit, denn eine nachhaltige Wirtschaft muss klimaverträglich sein und
34 gute Löhne zahlen, um Wohlstand dauerhaft zu sichern. Nur wir Grüne stehen für
35 einen konsequenten Ausbau der Chancengleichheit in der Bildung, um soziale
36 Gerechtigkeit herzustellen und kein Kind zurückzulassen. Die Corona-Krise hat
37 unseren Blick einmal mehr auf den Wert unseres Bildungssystems und auf die
38 Bedeutung digitaler Teilhabe als sozialer Teilhabe gelenkt. Für diese und noch
39 viele weitere Themen engagieren wir uns mit Haltung und Entschlossenheit, für
40 eine offene Gesellschaft und eine starke Demokratie. Und allen, die auf

41 Ressentiments setzten, den gesellschaftlichen Zusammenhalt stören und
42 Institutionen wie Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit, Pressefreiheit in Abrede
43 stellen, erteilen wir eine klare Absage.

44 Der dritte Dürresommer in Folge, die Extremwetterereignisse und der
45 katastrophale Zustand unserer Wälder zeigen, dass Thüringen inzwischen mit
46 voller Wucht von der Klimakrise getroffen wird. Eine intakte Umwelt ist unsere
47 wichtigste Überlebensversicherung. Wir tragen als radikale Klimaschutzpartei wie
48 keine andere dazu bei, unsere Lebensgrundlagen zu schützen. Es ist unsere
49 oberste Priorität, dass mit den zur Verfügung stehenden Konjunkturmitteln des
50 Landes der notwendige ökologisch-ökonomische Wandel vorangebracht wird.

51 Viel zu lange haben die politischen Entscheider*innen der vergangenen Jahrzehnte
52 den ländlichen Raum und den Infrastrukturrückgang ignoriert. Um Thüringen
53 voranzubringen, muss die Aufgabe gemeistert werden, sowohl die Menschen in den
54 prosperierenden Städten und Dörfern anzusprechen als auch den Menschen in den
55 alternden und schrumpfenden Mittelstädten und im sogenannten ländlichen Raum
56 Perspektiven anzubieten, die tragfähig sind. Wir GRÜNE stehen mit der
57 Mobilitätsgarantie für eine Anbindung aller an den öffentlichen Verkehr und
58 werden und wollen dafür werben.

59 Wir sind überzeugt, dass die Ideen und Erfahrungen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
60 einen unverzichtbaren Beitrag dazu leisten können, die durch die Krisen
61 offengelegten Probleme effektiv zu bearbeiten, um sie nicht weiter in die
62 Zukunft zu verlängern und damit zu verschlimmern. Wir wollen unsere Art zu
63 wirtschaften den Erfordernissen der Zeit anpassen. Statt auf
64 Ressourcenverschwendung muss Thüringen auf Wissen setzen, auf Innovation,
65 Forschung und Bildung. BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN sind die einzigen, die
66 Arbeitsplätze in neuen, zukunftsfähigen Branchen mitdenken, anstatt zwanghaft an
67 Altem festzuhalten. Nur wenn der Wandel hin zu mehr dezentralen erneuerbaren
68 Energien, zu einer nachhaltigen Mobilität und zur Modernisierung der
69 Infrastruktur endlich eingeleitet wird, kann in Thüringen langfristig Wohlstand
70 gesichert und vermehrt werden.

71 Der zunehmenden Polarisierung und Zerfaserung unserer Gesellschaft wollen wir
72 mit der Stärkung der Bürger*innenrechte und besseren Beteiligungsformen von
73 Kindheit an entgegenwirken, um unsere Gesellschaft zuversichtlich und
74 zukunftsfähig zu entwickeln.

75 Wir BÜNDNISGRÜNE haben viel vor. Um Thüringen auch weiter voranbringen zu
76 können, kämpfen wir zusammen, mit guten Argumenten und viel Herzblut um den
77 Wiedereinzug in den Landtag. Denn nur gemeinsam können wir zeigen: Thüringen
78 braucht mehr GRÜN!

79 Die vorgezogene Wahl bringt dabei besondere Herausforderungen mit sich: Die
80 Listenaufstellung und die Benennung der Direktkandidat*innen kann erst nach dem
81 Beschluss des Landtags zur Selbstauflösung stattfinden. Der daraus resultierende
82 kurze und intensive Wahlkampf fordert von uns allen, dass wir uns fokussieren
83 und klare Botschaften effektiv kommunizieren.

84 Fokussierung bedeutet für uns auch, dass uns dieses Mal nur eine
85 Spitzenkandidatin in den Wahlkampf führen soll. Diese Spitzenkandidatin wird auf
86 der Landesdelegiertenkonferenz am 28. November gewählt. Hierfür gelten die
87 Regelungen der Landessatzung für Wahlen entsprechend.

88 Um den Wahlkampf gemeinsam vorzubereiten, schnell und präzise das Wahlprogramm
89 umzusetzen und auf tagespolitische Herausforderungen reagieren zu können,
90 braucht es klare Entscheidungsgremien, die sowohl die Partei, die Mitglieder der
91 Landtagsfraktion und die Minister*innen, die Grüne Jugend wie auch die
92 Spitzenkandidatin einbinden. Hierfür soll es die folgenden beiden
93 Entscheidungsgremien geben:

94 1. Eine Wahlkampfkommission bestehend aus:

- 95 - der Landessprecherin
- 96 - dem Landessprecher
- 97 - der Landesschatzmeisterin
- 98 - einer Beisitzer*in des Landesvorstands
- 99 - zwei Mitgliedern der Landtagsfraktion
- 100 - der Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz
- 101 - dem Minister für Migration, Justiz und Verbraucherschutz
- 102 - einer Vertreter*in der Grünen Jugend Thüringen

103 Die jeweiligen Gremien bestimmen selbst, wen sie auf die auf sie entfallenden
104 Plätze entsenden. Die Wahlkampfkommission kann beschließen, sich durch Gäste
105 beraten zu lassen.

106 Die Wahlkampfkommission nimmt ihre Arbeit nach dem Landesparteirat am 19.
107 September 2020 auf und ist für die politischen und strategischen Leitplanken-
108 Entscheidungen für den Landtagswahlkampf zuständig. Dies betrifft insbesondere
109 Entscheidungen zur Wahlkampagne, die einen klaren Zweitstimmen-Wahlkampf
110 beinhalten soll. Sie bereitet Vorschläge für die Wahlkampagne und die
111 Schwerpunktthemen vor und legt diese der Landesdelegiertenkonferenz am 28.
112 November vor.

113 Sie hat den Landesvorstand, die Landesgeschäftsstelle, die LAGen, die AG
114 Ländlicher Raum und die Kreisvorstände in angemessener Art und Weise zu
115 beteiligen.

116 Die Wahlkampfkommission entscheidet über eine Aktualisierung des
117 Landtagswahlprogramms von 2019 unter besonderer Berücksichtigung der
118 Auswirkungen der Corona-Pandemie und bestimmt den Prozess, so dass das
119 aktualisierte Wahlprogramm mit der Listenaufstellung verabschiedet werden kann.

120 Die Wahlkampfkommission trifft Entscheidungen nach Möglichkeit im Konsens.
121 Abstimmungen sind erfolgreich, wenn nicht drei oder mehr Mitglieder der
122 Wahlkommission mit Nein stimmen.

123 Die Wahlkampfkommission tagt mindestens wöchentlich und nach Bedarf. Ihre Arbeit
124 endet mit dem Tag der Listenaufstellung.

125 2. Ein Wahlkampf-Kernteam bestehend aus:

- 126 - der Landessprecherin
- 127 - dem Landessprecher

- 128 - der Spitzenkandidatin
- 129 - der Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz
- 130 - dem Minister für Migration, Justiz und Verbraucherschutz
- 131 - Listenplatz 1 und 2
- 132 - der Fraktionsvorsitzenden der Landtagsfraktion
- 133 - eine Vertreter*in der GJ mit beratender Stimme
- 134 Bei Überschneidungen reduziert sich die Anzahl der Mitglieder im Wahlkampf-
135 Kernteam entsprechend.
- 136 Das Wahlkampf-Kernteam arbeitet in der Zeit nach der Listenaufstellung bis zum
137 Wahltag.
- 138 Es entscheidet die tagesaktuellen politischen und strategischen Fragen in der
139 heißen Wahlkampfphase im Rahmen der zuvor vom Landesvorstand, der
140 Wahlkampfkommission und aufgrund von Parteibeschlüssen gefassten politischen und
141 strategischen Leitplanken.
- 142 Das Wahlkampf-Kernteam trifft Entscheidungen mit Zweidrittelmehrheit.
- 143 Die Koordinierung der Wahlkampfkommission und des Wahlkampf-Kernteams liegt in
144 den Händen der Landessprecher*innen und des Landesgeschäftsführers.
- 145 Der Landesgeschäftsführer nimmt an den Sitzungen der Wahlkampfkommission und des
146 Wahlkampf-Kernteams beratend teil und protokolliert diese.

Beschluss Gemeinsam, fokussiert, entschlossen für Thüringen - Bündnisgrün!

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 19.09.2020
Tagesordnungspunkt: 4. Grüne Weichenstellungen für die Landtagswahl 2021

Antragstext

- 1 Gemeinsam, fokussiert, entschlossen für Thüringen - Bündnisgrün!
- 2 Das Jahr 2020 hat Thüringen vor große Herausforderungen gestellt. Nach den
3 Verhandlungen mit den Partnern DIE LINKE und SPD sind wir Bündnisgrünen bereit
4 gewesen den schwierigen Schritt in eine Minderheitsregierung zu gehen. Der
5 kalkulierte Dammbbruch der FDP, die im Februar gemeinsam mit CDU und AfD einen
6 Ministerpräsidenten wählten, führte unser Land jedoch zunächst in eine
7 Sackgasse.
- 8 Nur mit Mühe gelang es, diese von CDU, FDP und AfD verursachte Regierungskrise
9 zu bewältigen. Der Vertrauensverlust der Menschen in die parlamentarische
10 Demokratie war immens. Umso wichtiger ist es uns als Partner in der derzeitigen
11 Minderheitsregierung zunächst die wichtigsten Entscheidungen des Landes in Ruhe
12 vorzubereiten, um im Jahr 2021 erneut zur Wahl aufrufen und stabile Verhältnisse
13 erreichen zu können. Die vorgezogene Landtagswahl 2021 hat vor allem das Ziel,
14 das Vertrauen der Bürger*innen zurückzugewinnen und dem Parlament die
15 Möglichkeit für einen „Neustart“ zu geben.
- 16 Für uns ist selbstverständlich: wir wollen uns im Landtag auch weiterhin für ein
17 grünes, zukunftsfähiges und nachhaltiges Thüringen einbringen und Verantwortung
18 übernehmen. Denn es gibt viel zu tun, und wir haben viel vor. Die Corona-
19 Pandemie hat die Baustellen unserer Gesellschaft noch klarer zu Tage treten
20 lassen: Familien bekommen zu wenig Unterstützung und werden mit den
21 Herausforderungen allein gelassen; das Bildungssystem weist nicht die notwendige
22 Chancengleichheit auf; das Wirtschaftssystem ist zu sehr von Konsum abhängig und
23 die Klimakrise schreitet weiter ungebremst voran.
- 24 Die vorgezogene Landtagswahl 2021 gibt uns die Chance, den Thüringer
25 Bürger*innen mit Leidenschaft und klaren Argumenten zu zeigen, dass es starke
26 Bündnisgrüne im Landtag für eine zukunftsorientierte und mutige Regierung
27 braucht, die nicht mit alten Rezepten auf neue Fragestellungen reagiert. Denn
28 nur wir von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN stehen für konsequenten Klima- und
29 Umweltschutz, um unser aller Lebensgrundlagen, wie saubere Luft, Wasser, gute
30 Böden, einen gesunden Wald und intakte Ökosysteme zu schützen. Der Erhalt einer
31 intakten Umwelt für unsere nachfolgenden Generationen ist Maßstab unserer
32 Politik. Nur wir denken Wirtschaft zusammen mit Ökologie und sozialer
33 Gerechtigkeit, denn eine nachhaltige Wirtschaft muss klimaverträglich sein und
34 gute Löhne zahlen, um Wohlstand dauerhaft zu sichern. Nur wir Grüne stehen für
35 einen konsequenten Ausbau der Chancengleichheit in der Bildung, um soziale
36 Gerechtigkeit herzustellen und kein Kind zurückzulassen. Die Corona-Krise hat
37 unseren Blick einmal mehr auf den Wert unseres Bildungssystems und auf die
38 Bedeutung digitaler Teilhabe als sozialer Teilhabe gelenkt. Für diese und noch
39 viele weitere Themen engagieren wir uns mit Haltung und Entschlossenheit, für
40 eine offene Gesellschaft und eine starke Demokratie. Und allen, die auf
41 Ressentiments setzten, den gesellschaftlichen Zusammenhalt stören und

42 Institutionen wie Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit, Pressefreiheit in Abrede
43 stellen, erteilen wir eine klare Absage.

44 Der dritte Dürresommer in Folge, die Extremwetterereignisse und der
45 katastrophale Zustand unserer Wälder zeigen, dass Thüringen inzwischen mit
46 voller Wucht von der Klimakrise getroffen wird. Eine intakte Umwelt ist unsere
47 wichtigste Überlebensversicherung. Wir tragen als radikale Klimaschutzpartei wie
48 keine andere dazu bei, unsere Lebensgrundlagen zu schützen. Es ist unsere
49 oberste Priorität, dass mit den zur Verfügung stehenden Konjunkturmitteln des
50 Landes der notwendige ökologisch-ökonomische Wandel vorangebracht wird.

51 Viel zu lange haben die politischen Entscheider*innen der vergangenen Jahrzehnte
52 den ländlichen Raum und den Infrastrukturrückgang ignoriert. Um Thüringen
53 voranzubringen, muss die Aufgabe gemeistert werden, sowohl die Menschen in den
54 prosperierenden Städten und Dörfern anzusprechen als auch den Menschen in den
55 alternden und schrumpfenden Mittelstädten und im sogenannten ländlichen Raum
56 Perspektiven anzubieten, die tragfähig sind. Wir GRÜNE stehen mit der
57 Mobilitätsgarantie für eine Anbindung aller an den öffentlichen Verkehr und
58 werden und wollen dafür werben.

59 Wir sind überzeugt, dass die Ideen und Erfahrungen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
60 einen unverzichtbaren Beitrag dazu leisten können, die durch die Krisen
61 offengelegten Probleme effektiv zu bearbeiten, um sie nicht weiter in die
62 Zukunft zu verlängern und damit zu verschlimmern. Wir wollen unsere Art zu
63 wirtschaften den Erfordernissen der Zeit anpassen. Statt auf
64 Ressourcenverschwendung muss Thüringen auf Wissen setzen, auf Innovation,
65 Forschung und Bildung. BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN sind die einzigen, die
66 Arbeitsplätze in neuen, zukunftsfähigen Branchen mitdenken, anstatt zwanghaft an
67 Altem festzuhalten. Nur wenn der Wandel hin zu mehr dezentralen erneuerbaren
68 Energien, zu einer nachhaltigen Mobilität und zur Modernisierung der
69 Infrastruktur endlich eingeleitet wird, kann in Thüringen langfristig Wohlstand
70 gesichert und vermehrt werden.

71 Der zunehmenden Polarisierung und Zerfaserung unserer Gesellschaft wollen wir
72 mit der Stärkung der Bürger*innenrechte und besseren Beteiligungsformen von
73 Kindheit an entgegenwirken, um unsere Gesellschaft zuversichtlich und
74 zukunftsfähig zu entwickeln.

75 Wir BÜNDNISGRÜNE haben viel vor. Um Thüringen auch weiter voranbringen zu
76 können, kämpfen wir zusammen, mit guten Argumenten und viel Herzblut um den
77 Wiedereinzug in den Landtag. Denn nur gemeinsam können wir zeigen: Thüringen
78 braucht mehr GRÜN!

79 Die vorgezogene Wahl bringt dabei besondere Herausforderungen mit sich: Die
80 Listenaufstellung und die Benennung der Direktkandidat*innen kann erst nach dem
81 Beschluss des Landtags zur Selbstauflösung stattfinden. Der daraus resultierende
82 kurze und intensive Wahlkampf fordert von uns allen, dass wir uns fokussieren
83 und klare Botschaften effektiv kommunizieren.

84 Einen erfolgreichen Wahlkampf können wir nur im Team führen. Eine ausgewogene
85 Repräsentanz von Partei, Fraktion, Minister*innen und Grüner Jugend ist hierfür
86 unerlässlich. Gemeinsam wollen wir die Grundlage für einen gelungenen Wahlkampf
87 legen und die richtigen Entscheidungen für Strategie, Inhalte und personelle
88 Besetzung treffen. Mit Blick auf die sehr kurze Zeitspanne bis zur Wahl

89 entscheiden wir uns, den Fokus auf eine Spitzenkandidatin zu legen, die in einem
90 Team agiert. So ist es uns auch möglich, unsere unterschiedlichen
91 Schwerpunktthemen glaubwürdig mit Gesichtern zu verknüpfen. Der Landesvorstand
92 bereitet die Nominierung der Spitzenkandidatin im Team zur LDK im November vor.

93 Um den Wahlkampf gemeinsam vorzubereiten, schnell und präzise das Wahlprogramm
94 umzusetzen und auf tagespolitische Herausforderungen reagieren zu können,
95 braucht es klare Entscheidungsgremien, die sowohl die Partei, die Mitglieder der
96 Landtagsfraktion und die Minister*innen, die Grüne Jugend wie auch die
97 Spitzenkandidatin einbinden. Hierfür soll es die folgenden beiden
98 Entscheidungsgremien geben:

99 1. Eine Wahlkampfkommission bestehend aus:

100 - der Landessprecherin

101 - dem Landessprecher

102 - der Landesschatzmeisterin

103 - einer Beisitzer*in des Landesvorstands

104 - zwei Mitgliedern der Landtagsfraktion

105 - der Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz

106 - dem Minister für Migration, Justiz und Verbraucherschutz

107 - zwei Vertreter*innen der Grünen Jugend Thüringen

108 Die jeweiligen Gremien bestimmen selbst, wen sie auf die auf sie entfallenden
109 Plätze entsenden. Die Wahlkampfkommission kann beschließen, sich durch Gäste
110 beraten zu lassen.

111 Die Wahlkampfkommission nimmt ihre Arbeit nach dem Landesparteirat am 19.
112 September 2020 auf und ist für die politischen und strategischen Leitplanken-
113 Entscheidungen für den Landtagswahlkampf zuständig. Dies betrifft insbesondere
114 Entscheidungen zur Wahlkampagne, die einen klaren Zweitstimmen-Wahlkampf
115 beinhalten soll. Sie bereitet Vorschläge für die Wahlkampagne und die
116 Schwerpunktthemen vor und legt diese der Landesdelegiertenkonferenz am 28.
117 November vor.

118 Sie hat den Landesvorstand, die Landesgeschäftsstelle, die LAGen, die AG
119 Ländlicher Raum und die Kreisvorstände in angemessener Art und Weise zu
120 beteiligen.

121 Die Wahlkampfkommission entscheidet über eine Aktualisierung des
122 Landtagswahlprogramms von 2019 unter besonderer Berücksichtigung der
123 Auswirkungen der Corona-Pandemie und bestimmt den Prozess, so dass das
124 aktualisierte Wahlprogramm mit der Listenaufstellung verabschiedet werden kann.

125 Die Wahlkampfkommission trifft Entscheidungen nach Möglichkeit im Konsens.
126 Abstimmungen sind erfolgreich, wenn nicht drei oder mehr Mitglieder der
127 Wahlkommission mit Nein stimmen.

128 Die Wahlkampfkommission tagt mindestens wöchentlich und nach Bedarf. Ihre Arbeit
129 endet mit dem Tag der Listenaufstellung.

130 2. Ein Wahlkampf-Kernteam bestehend aus:

131 - der Landessprecherin

132 - dem Landessprecher

133 - der Spitzenkandidatin

134 - der Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz

135 - dem Minister für Migration, Justiz und Verbraucherschutz

136 - Listenplatz 1 und 2

137 - zwei Mitgliedern der Landtagsfraktion

138 - eine Vertreter*in der GJ

139 Bei Überschneidungen reduziert sich die Anzahl der Mitglieder im Wahlkampf-
140 Kernteam entsprechend.

141 Das Wahlkampf-Kernteam arbeitet in der Zeit nach der Listenaufstellung bis zum
142 Wahltag.

143 Es entscheidet die tagesaktuellen politischen und strategischen Fragen in der
144 heißen Wahlkampfphase im Rahmen der zuvor vom Landesvorstand, der
145 Wahlkampfkommission und aufgrund von Parteibeschlüssen gefassten politischen und
146 strategischen Leitplanken.

147 Das Wahlkampf-Kernteam trifft Entscheidungen mit Zweidrittelmehrheit.

148 Die Koordinierung der Wahlkampfkommission und des Wahlkampf-Kernteams liegt in
149 den Händen der Landessprecher*innen und des Landesgeschäftsführers.

150 Der Landesgeschäftsführer nimmt an den Sitzungen der Wahlkampfkommission und des
151 Wahlkampf-Kernteams beratend teil und protokolliert diese.

Unterstützer*innen

Anja Siegesmund, KV Jena; Astrid Rothe-Beinlich, KV Erfurt; Dirk Adams, KV Erfurt; Madeleine Henfling, KV Ilmkreis

A4NEU Mitglieder des Präsidiums

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 28.08.2020
Tagesordnungspunkt: 1. Begrüßung und Formalia

Antragstext

- 1 • Katharina Schmidt, KV Sonneberg-Hildburghausen
- 2 • Tino Gassmann, KV Unstrut-Hainich
- 3 • Kathleen Lützkendorf, KV Jena
- 4 • Simeon Schröter, KV Eichsfeld

Beschluss Lebendige Innenstädte – Stadtkerne für die Zukunft

Antragsteller*in: Heiko Knopf (KV Jena)

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

1 Wir fordern den Landesvorstand von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Thüringen auf, sich bei
2 der Landesregierung des Freistaates Thüringen für die zeitnahe Realisierung
3 eines niederschweligen Strukturförderprogramms für den regionalen Einzelhandel,
4 regionale Dienstleister*innen und die Gastronomie vor Ort einzusetzen.

5 In Kooperation mit den Kommunen soll der Freistaat Thüringen durch
6 situationsbezogene Förderungen einen modernen, vielseitigen und nachhaltigen
7 Handel mit besonderem Augenmerk auf regionalen Produkten und nachhaltiger
8 Erzeugung unterstützen. Die Förderung soll sich besonders an vor allem regional
9 agierende Unternehmen mit emissionsarmen und auf Kreislaufwirtschaft basierenden
10 Lieferketten richten. Der gezielte Aufbau digitaler Strukturen im Einzelhandel
11 soll lokale Anbieter*innen für den Wettbewerb mit dem Onlinehandel stärken und
12 eine Umstrukturierung zu emissionsarmer Wertschöpfung ermöglichen.

13 Die Thüringer Kommunen sollen finanziell dabei unterstützt werden, digitale
14 Strukturen zur Vernetzung regionaler Einzelhändler*innen und Vermarktung
15 regionaler Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Gefördert werden sollen
16 zudem Vorhaben auf Stadt oder Kreisebene für eine regionale, emissionsarme
17 Logistik beispielweise durch Micro-Hubs (kleine Verteilzentren) mit
18 Lastenradkonzepten zum Transport von Waren nach Hause oder Pick-up-Läden zur
19 Abholung lokaler online bestellter Waren. Maßnahmen zur Verbesserung der
20 Aufenthaltsqualität wie Klimaschutzkonzepte mit Verschattungen oder öffentliche
21 Trinkbrunnen sollen ebenso förderfähig sein.

22 Alle Ausgaben, die zur Belebung und Weiterentwicklung des Einzelhandels in
23 Innenstädten oder Dorfkernen getätigt werden, sind nach den Grundsätzen des
24 Gender Budgetings zu bewerten. Erkennbare Unterschiede sind durch ausgleichende
25 Maßnahmen anzupassen.

Begründung

Gegenwärtig ist der Einzelhandel aber auch der gesellschaftliche Kontakt und nicht zuletzt der Austausch und die Begegnung von Menschen im öffentlichen Raum einem starken Individualisierungsdruck ausgesetzt. Zu den Auswirkungen des steigenden Onlinehandels und der seit einigen Jahren erkennbaren Hinwendung von Käufer*innen zu zentrumsfernen Malls, kommen in diesem Jahr auch noch die mit der Coronakrise zusätzlich entstandenen Anpassungszwänge.

Auch wenn staatliche Hilfen einen Teil der Schäden abfedern konnten, ist die Lage für den Einzelhandel, die Gastronomie, Friseur*innen und andere Dienstleister*innen prekär. Wenn jetzt nicht politisch gegengesteuert wird, droht eine Verödung von Innenstädten und ein Aussterben von Dorfkernen.

Die wirtschaftspolitische Antwort hierauf müssen in den nächsten Monaten eine Fortsetzung direkter Unterstützungsmaßnahmen sowie branchenspezifische Anreize sein. Gelingt dies, so sichern wir damit die wirtschaftliche Stabilität der Innenstädte und begünstigen gleichzeitig Wirtschaftskreisläufe in

den Regionen. Bereits in vergangenen Krisen ist erkennbar geworden, dass gerade antizyklische Investitionen wichtige politische Impulse sind.

Leider reagierten viele politische Stimmen auf Bundes- aber auch Landesebene reflexhaft einsilbig und hatten über Kreditvergaben hinaus nur wenige konstruktive und zukunftsgerichtete Vorschläge.

Wichtig im Sinne politischer Verantwortlichkeit ist, dass es keine Konsumhilfen ohne Lenkungswirkung geben darf. Das Ziel ist daher nicht die pauschale Ausreichung von Geldern, sondern die gezielte Begünstigung moderner Strukturen, welche eine nachhaltige, regionale und zeitgemäße Steigerung der Handels- und Lebensqualität in den Stadtzentren und Dorfkernen zur Folge haben.

In der Krise gefundene digitale Lösungen für den Einzelhandel müssen verstetigt und unterstützt werden. Online-Plattformen für den lokalen Einzelhandel haben nicht nur in der Krise Potential. Mit einem Konjunkturprogramm zur Digitalisierung der Regionen wollen wir den Auf- und Ausbau digitaler regionaler Plattformen unterstützen, um den lokalen Handel zu stärken.

In den letzten sechs Monaten hat sich das Konsumverhalten gezwungenermaßen verändert. Viele Menschen haben ihre Corona ihre Gewohnheiten ändern müssen, viele haben über ihr Einkaufsverhalten nachgedacht und sind dabei, sich auf neue Regelmäßigkeiten einzustellen. Daher ist jetzt der Zeitpunkt die Anreize zu setzen um die Angebote vor Ort, in den Stadtzentren gezielt zu unterstützen und das Angebot vor Ort im Bewusstsein zu stärken, um Kaufkraft zu binden.

Das Land Thüringen sollte in Kooperation mit den Kommunen, den Einzelhändler*innen, den Konsument*innen, aber auch den Erzeuger*innen vor Ort ein Strukturprogramm auflegen, welches nicht mit der Gießkanne, sondern mit abgestimmten, angepassten Förderungen lokalen, zeitgemäßen Handel unterstützt.

Förderungen beim Ausbau digitaler Infrastruktur in den Geschäften, die Unterstützung bei regionalen Vermarktungsk Kooperationen, aber auch die Pflege handwerklicher Qualität können dabei förderfähige Kriterien sein.

Lokale Online-Marktplätze sind ein sinnvolles Instrument, damit der stationäre Einzelhandel Warensortimente im Internet präsentiert und in der jeweiligen Region und darüber hinaus auf sich aufmerksam macht. Erfahrungen zeigen, dass die Kunden solche Angebote annehmen und nach einer Produktsuche auf dem Online-Marktplatz ihre Waren und Dienstleistungen beim Händler „vor Ort“ einkaufen. Durch freies WLAN können die Kommunen zu einem kommunikativen Ambiente beitragen. Neue Logistikansätze wie Micro-Hubs (kleine Verteilzentren) oder Pick-up-Läden zur Abholung lokaler online bestellter Waren, der Ausbau von Show-Rooms und moderne Mobilitätsangebote ergänzen diese Aktivitäten sinnvoll und führen zu einer ganzheitlichen Verbesserung der Situation der Händler*innen.

Eine umfassendere Beschreibung der Situation und detailliertere, konzeptionelle Ansätze zur politischen Reaktion sind bei Heiko Knopf unter heiko.knopf@gruene-jena sowie unter info@gruene-jena.de erhältlich.

Unterstützer*innen

Kathleen Lützkendorf (KV Jena); Isabell Welle (KV Jena); Dr. Margret Franz (KV Jena); Justus Heuer (KV Jena); Henriette Jarke (KV Jena); Medine Yilmaz (KV Erfurt); Laura Wahl (KV Erfurt); Dr. Peter Fauser (KV Saale-Holzland-Kreis); Tino Gassmann (KV Unstrut-Hainich-Kreis); Katharina Schmidt (KV Sonneberg-Hildburghausen); Nils Fröhlich (KV Gera)

A6 Arten stärken statt Artensterben

Antragsteller*in: Laura Wahl, KV Erfurt

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

1 Arten stärken statt Artensterben

2 Gemeinsame Wege für Artenschutz und Landwirtschaft

3 Als Gesellschaft werden wir in diesem Jahr besonders herausgefordert. Die
4 Corona-Pandemie hat für viele Menschen einschneidende Auswirkungen und wir alle
5 haben die negativen Begleiterscheinungen einer Krise erlebt. Gerade aus dieser
6 Erfahrung gilt es mehr denn je als Politik die großen Herausforderungen im Blick
7 zu haben, um die Weichen für eine krisenfestere Zukunft jetzt zu stellen.

8 Diese Zukunft haben wir als Menschen in der Hand. Das 21. Jahrhundert ist das
9 Zeitalter des Anthropozän. Darin ist der Mensch zum entscheidenden
10 Einflussfaktor dafür geworden, wie sich unsere Erde verändert. Die Natur braucht
11 uns nicht. Wir brauchen sie. Deutlich wird das durch die zwei großen,
12 hausgemachten Herausforderungen dieses Jahrhunderts: Der Klimakrise und dem
13 Artensterben. Durch menschlichen Einfluss haben wir das 6. globale Artensterben
14 in der Geschichte bewirkt. Expert*innen schätzen, dass jeden Tag weltweit rund
15 150 Arten verschwinden und damit unwiderruflich verloren gehen. Das Aussterben
16 von Tier- und Pflanzenarten schreitet dabei fast 1.000 mal schneller voran als die
17 Entstehung neuer Arten. Artenschutz ist dringender als jemals zuvor.

18 Auch vor Thüringen macht das Artensterben nicht halt. Durch Straßenbau,
19 Verstädterung und Landwirtschaft wird Landschaft neu gestaltet und Lebensräume
20 können verschwinden. Die Veränderungen durch den Klimawandel und eine monotone
21 Landschaft bilden darunter für viele Arten die größte Problematik. Wo
22 Trockenheit und Dürrestress die Pflanzenwelt belasten, sterben wichtige
23 Lebensräume ab oder verändern sich in einem Tempo, an das sich die Natur nur
24 schwer anpassen kann. Wo Pestizide und Giftköder zum regelmäßigen Einsatz
25 kommen, können natürliche Kreisläufe empfindlich gestört werden. Wo riesige
26 Felder sind, fehlen die Landschaft strukturierende Elemente wie Hecken, die
27 Rückzugsraum für viele Tiere bieten.

28 Als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen wir eine Landwirtschaft ermöglichen, die Arten
29 stärkt. Als größte Landgestalterin im ländlichen Raum trägt sie einen
30 entscheidenden Anteil, um wieder vielfältige Lebensräume in der Fläche und
31 Biotopverbünde zu ermöglichen. Der ökonomische Druck zu immer intensiverer
32 Produktion, unter dem viele landwirtschaftliche Betriebe stehen, stellt
33 allerdings ein großes Hindernis für die Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen dar.
34 Zentral ist deshalb, dass wir als Gesellschaft landwirtschaftlichen Akteur*innen
35 ihren Einsatz für Artenschutz auch angemessen vergüten. Deshalb machen wir uns
36 als Grüne auf europäischer Ebene für eine Umlagerung der beiden Fördersäulen in
37 der Agrarpolitik stark. Langfristig sollen diejenigen Betriebe höhere
38 Vergütungen erhalten, die auch einen größeren Aufwand für den Naturschutz in
39 Kauf nehmen. Aber bereits heute sollte auch die Förderkulisse des Freistaats so
40 ausgerichtet sein, dass möglichst nachhaltige Strukturvielfalt (z.B.
41 Heckenstrukturen, Blühstreifen, Tümpel) auf der Fläche gefördert wird. Als
42 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern wir die Landesregierung auf, die Pflege von

43 artenreichem Grünland besser zu vergüten: pro Hektar sollen 600€ als
44 Übergangslösung zu einem anderen Fördersystem der Standard werden.

45 Für eine erfolgreiche Verbindung von Landwirtschaft und Naturschutz ist es
46 darüber hinaus ganz zentral, dass Förderbedingungen flexibler werden, um sich
47 verändernde Bedingungen in der Natur angemessen zu berücksichtigen. Fest
48 vorgeschriebene Zeiten wie z.B. für die Mahd sind in Zeiten des Klimawandels, in
49 denen Vegetationsperioden sich immer weiter nach vorne verschieben, kritisch.
50 Dass Landwirt*innen bei geringen Abweichungen bei Prüfungen am Ende eines
51 Förderzeitraums die komplette Rückzahlung der Fördermittel fürchten müssen,
52 auch. Als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen wir uns daher dafür ein, dass
53 Förderbedingungen individueller und flexibler auf die Bedingungen vor Ort
54 ausgerichtet sind. Denn Natur ist vielfältig und jedes Jahr anders, sie
55 funktioniert nicht nach Schema F.

56 Eine weitere zentrale Rolle spielt die Landwirtschaft mit ihrem Einfluss auf die
57 Zusammensetzung und Struktur des Bodens. Nur ein gesunder, wenig verdichteter
58 und humusreicher Boden mit hoher Bioaktivität kann Niederschlagswasser schnell
59 aufnehmen, speichern und gleichmäßig in die Fließgewässer wieder abgeben. Dafür
60 sind die Bodenlebewesen und Humus wesentliche sich gegenseitig bedingende
61 Elemente. Zusätzlich bindet Humus in hohem Maße CO₂. Aufgrund der symbiotischen
62 Abhängigkeit von Humus und der Biodiversität in den Böden ist das Artensterben
63 auch hier ein relevantes Problem. Um diesen Herausforderungen zu begegnen,
64 fordern wir Grüne, landwirtschaftliche Maßnahmen, die den Humusaufbau
65 begünstigen auf gleiche Weise zu fördern wie die Produktionsbewirtschaftung. Um
66 diese Maßnahmen im Land zu etablieren fordern wir ein zusätzliches
67 Landesförderprogramm für Humusaufbau in der Landwirtschaft. Auch erhöhte
68 Bodenverdichtung und zu intensive Bewirtschaftung sind Faktoren, die die
69 Bioaktivität im Boden verringern. Deshalb fordern wir vom Artenschutz
70 gerechtfertigte geringere Bewirtschaftung einer Fläche auch auf gleiche Weise zu
71 vergüten.

72 Unsere Natur ist ein vielfältig miteinander verbundenes Ökosystem, das durch
73 Eingriffe von außen schnell aus dem Gleichgewicht kommen kann. Wir sprechen uns
74 als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN daher für eine naturverträgliche Landwirtschaft aus,
75 die ohne Gifteinsatz auskommt.

76 Die Mäuseplage sorgt gerade in diesem Jahr für deutliche Verluste der
77 Ernteerträge. Die Entwicklung der Mäusepopulation war schon länger vorher
78 absehbar, aufgrund der Wetterveränderungen der letzten Jahre entwickelten sich
79 die Bestände rasant und eine natürliche Dezimierung blieb aus. Diese Situation
80 betrifft - gleich ob konventionell oder öko - alle Betriebe. Wir müssen hierbei
81 gemeinsam mit den Landwirt*innen flexible und umweltverträgliche Lösungen auf
82 solche Problemlagen finden. Leider sind hierbei schnelle effektive Lösung nicht
83 in Aussicht. Wir brauchen daher zukünftig einen engen Dialog zwischen
84 Landwirt*innen und Naturschutzorganisationen, z.B. als runden Tisch, um im
85 stetigen Dialog Lösungen zu finden anstatt die Debatte konfrontativ über die
86 Presse auszufechten. Für uns als Grüne steht hierbei jedoch fest, das eine
87 Lockerung des Einsatzes von Giftködern ebenso wie die Reduzierung der Hamster-
88 Schutz-Flächen keine Lösung sein wird. Thüringen besitzt nur noch kleine
89 Hamsterbestände, deren Aussterben durch den Gifteinsatz noch mehr riskiert wird.
90 Auch wären die möglichen Folgen für Greifvögel und andere Fraßfeinde der Maus
91 dramatisch. Um die Mäuseschädlingpopulationen einzudämmen, müssen wir weiterhin

92 natürliche Wege gehen, um nicht an anderer Stelle zu schaden. Wir müssen
93 Beutegreifern wieder mehr Lebensräume gewähren. Dies kann durch natürliche
94 Flächenbegrenzungen, unter anderem durch Hecken die einen Lebensräume für
95 Beutegreifer wie Fuchs und Greifvögel bieten, erreicht werden. Daher fordern wir
96 ein Hecken-Programm das die Heckenpflege in Thüringen wieder aktiv finanziell
97 unterstützt. Wir brauchen eine Bereitschaft für diese wichtigen Elemente in
98 unserer Kulturlandschaft. Weiterhin muss die Schädlingsbekämpfung durch
99 Bodenbearbeitung, Fruchtfolgen und kleinere Flächenstrukturen visiert werden.

100 Angesichts der Dramatik des Artenschwunds muss auch der Naturschutzbereich
101 weiter gestärkt werden. Viele Maßnahmen, wie z.B. die Pflege von
102 Streuobstwiesen, hängen von Ehrenamtlichen ab. Dieses unerlässliche Engagement
103 sollten wir als Gesellschaft stärker würdigen. Als Grüne setzen wir uns deshalb
104 dafür ein, dass für Maßnahmen wie beispielsweise die Kartierung von Arten auch
105 in Thüringen wenigstens kleine Aufwandsentschädigungen nach dem Vorbild anderer
106 Bundesländer gezahlt werden.

107 Gleichzeitig wollen wir hauptamtliche Strukturen im Naturschutzbereich weiter
108 verstetigen. Das von uns Grünen in der Landesregierung 2016 initiierte, in
109 Deutschland einmalige, Netzwerk der Natura-2000-Stationen soll weiter gestärkt
110 und aus der bisherigen Befristung bis 2023, in dauerhafte Strukturen überführt
111 werden. Befristete Arbeitsverhältnisse, die im Naturschutz leider meist noch der
112 Standard sind, wollen wir durch langfristige berufliche Perspektiven ersetzen
113 und so auch im Naturschutz gesicherte Arbeitsplätze ermöglichen. Dadurch kann
114 die Fluktuation verringert und nachhaltiges Wissensmanagement ermöglicht werden.
115 Eine gestärkte Personalausstattung in Form von mind. 4 Vollzeitäquivalenten pro
116 Station ist aus unserer Sicht notwendig, um ihnen eine intensivere Betreuung
117 ihrer Gebiete und vielfältigen Aufgaben zu ermöglichen. Den Stationen muss die
118 Möglichkeit gegeben und ausreichend finanziert werden, Außenstationen zu
119 unterhalten um die Fläche besser erfassen zu können und lokal vernetzt zu sein.
120 Des Weiteren machen wir uns für ein Maßnahmen-Budget stark, das jede Natura
121 2000-Station jährlich erhält. Dadurch können sie kleinere Maßnahmen effektiv und
122 zeitnah umsetzen - und der hohe bürokratische Aufwand in den Stationen auf ein
123 angemessenes Maß reduziert.

124 Um sicherzustellen, dass beim Artenschutz zeitnah reagiert wird, soll geprüft
125 werden, wie die unteren Naturschutzbehörden der Landkreise Sichtungen bedrohter
126 und geschützter Arten zügiger an die Landesämter weitergeben können.

127 Damit Arten sich erholen und wieder ausbreiten können, ist es darüber hinaus
128 ganz zentral, dass wir in Thüringen zusammenhängende Lebensraumkorridore
129 schaffen. Dafür werden wir als Grüne für zusammenhängende Biotopverbünde
130 Offenland, Wald wie auch Gewässerlandschaften sorgen. Außerdem werden wir die
131 Renaturierung von Flüssen in den Blick nehmen, um dynamische Lebensräume wie sie
132 z.B. für die Gelbbauchunke zentral sind, wieder zu ermöglichen.

133 Nicht zuletzt ist für uns als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN klar: eine Zerstörung
134 naturschutzfachlich höchst bedeutender Vorkommen, wie z.B. der Schuderbachwiese
135 darf nicht passieren. Artenschutz muss über kurzfristig gedachten Profit- und
136 Wirtschaftsinteressen stehen. Denn sind Arten einmal verschwunden ist ihr
137 Verlust unwiderruflich. Deshalb haben wir hier eine hohe Verantwortung gegenüber
138 zukünftigen Generationen.

Unterstützer*innen

Max Reschke, KV Weimarer Land; Mario Urbach, KV Schmalkalden-Meiningen-Suhl; Beatrice Sauerbrey, KV Weimarer Land; Michael Binek, RV Sonneberg-Hildburghausen; Filip Heinlein, RV Sonneberg-Hildburghausen; Babett Pfefferlein, KV Kyffhäuserkreis; Matthias Schlegel, KV Ilmkreis; Astrid Rothe-Beinlich, KV Erfurt

Beschluss Klug investieren in Bildung und Klima: für ein krisenfestes und zukunftssicheres Thüringen

Gremium: Landesvorstand

Beschlussdatum: 16.09.2020

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

1 Klug investieren in Bildung und Klima: für ein krisenfestes und zukunftssicheres
2 Thüringen

3 Die Corona-Pandemie hinterlässt in Thüringen sowohl sozial als auch
4 wirtschaftlich sichtbare Spuren und sorgt für ein großes Defizit im
5 Landeshaushalt. Um die negativen wirtschaftlichen Folgen der Krise abzumildern,
6 hat die Landesregierung beschlossen, ein Konjunkturprogramm aufzulegen, mit dem
7 im Landeshaushalt 2021 300 Millionen Euro zusätzlich durch die Aufnahme von
8 Schulden bereitgestellt werden. Die Entscheidung, jetzt zu investieren, begrüßen
9 wir ausdrücklich. Dem von der Landesregierung vorgelegten Konjunkturpaket fehlt
10 jedoch eine klare politische Zielsetzung. Statt die Gelder pauschal auf alle
11 Ministerien zu verteilen und damit bisher übrig gebliebene Projekte zu
12 finanzieren, muss jetzt zielgerichtet mit einem schlüssigen Gesamtkonzept
13 investiert werden. Die ökologischen und sozialen Herausforderungen, denen wir
14 uns nicht erst seit der Corona-Pandemie gegenübersehen, erfordern eine
15 zielgenaue Ausrichtung der Investitionen und des Landeshaushalts auf die
16 Bereiche Klimaschutz und Bildung. Investitionen sollten an ihren Beitrag zur
17 Emissionsreduktion und Ressourceneinsparung geknüpft und keine Mittel für
18 fossile Subventionen bereitgestellt werden. Jeder in klima- oder
19 ressourcenbelastende Maßnahmen investierte Euro ist ein für die Zukunft
20 verlorener.

21 Es ist uns als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Thüringen gelungen, durch grüne
22 Regierungsbeteiligung 70 Millionen Euro zielgerichtet für Klimaschutz
23 bereitzustellen: für Erweiterung der Programme Solar Invest und Klima Invest,
24 Energetische Gebäudesanierung sowie die Erprobung von Wasserstoff etwa bei
25 industriellen Prozessen. Doch damit wir dem Ziel eines klimaneutralen Thüringen
26 näherkommen, muss Klimaschutz umfassender in allen Bereichen gedacht werden.

27 Dem Landeshaushalt und auch dem Konjunkturprogramm fehlen energische Maßnahmen,
28 um auch die Verkehrswende in Thüringen voranzubringen - durch mehr finanzielle
29 Mittel für den Ausbau von Radinfrastruktur und der Bus- und Bahnnetze, für guten
30 Gesundheitsschutz im ÖPNV, für günstige ÖPNV-Tickets und Sharing-Konzepte für
31 individuelle Mobilität. Jetzt ist der Zeitpunkt, um ein landesweites 2€-Ticket
32 und die Ausweitung des Azubitickets auf Freiwilligendienstleistende einzuführen.
33 Die Energiewende muss ebenso entschlossen vorgebracht werden. Dafür braucht es
34 weitere Investitionen in Photovoltaikanlagen, in Energiespeichersysteme, in
35 Mieter*innenstrom- und -wärmemodelle. Für die dringend notwendige Wärmewende
36 fordern wir ein Programm „Wärme Invest“, das durch regionale
37 Wertschöpfungsketten sowohl die Konjunktur als auch diejenigen unterstützt, die
38 gerade neu bauen oder sanieren. Den Thüringer Unternehmen, welche die Corona-
39 Pandemie hart getroffen hat, muss zielgerichtet geholfen und dabei der Weg in
40 zukunftssichere Wirtschaftsformen geebnet werden. Daher fordern wir die
41 Bereitstellung finanzieller Mittel, um den Umbau zu regionalen, nachhaltigen und

42 fairen Wirtschaftskreisläufen und Lieferketten sowie die Digitalisierung der
43 Arbeitsabläufe zu unterstützen. Ebenso setzen wir uns für die konsequente
44 Umsetzung des Aktionsplans Wald inklusive Waldumbau sowie weitreichende
45 Investitionen in die Agrarwende, die hin zu einer humusaufbauenden, Boden
46 schonenden Landwirtschaft steuert, ein.

47 Hitze, Dürre, Starkwetterereignisse - das Klima ändert sich bereits jetzt für
48 jede*n spürbar. Der Landeshaushalt muss daher den Kommunen auch dabei helfen,
49 mit den Folgen umzugehen, und Maßnahmen für die Klimafolgenanpassung kraftvoller
50 finanziell unterstützen.

51 Investitionen in die Zukunft bedeuten jedoch nicht nur Investitionen in
52 Nachhaltigkeit, sondern auch in Bildung. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie
53 haben Familien und besonders Kinder und Jugendliche hart getroffen. Die
54 wochenlange Schließung von Kindergärten und Schulen im Lockdown hat zu einer
55 Verschärfung von Bildungsungleichheiten geführt. Künftig muss sichergestellt
56 sein, dass auch in Krisenzeiten alle Kinder und Jugendliche bestmöglich
57 individuell gefördert werden. Kindergärten und Krippen benötigen zur
58 Qualitätsverbesserung, aber auch aufgrund der Hygienevorgaben mehr Personal. Die
59 Umsetzung des Modellvorhabens zu multiprofessionellen Teams muss endlich
60 beginnen. Um für die Erzieher*innen gute Arbeits- und Ausbildungsbedingungen zu
61 schaffen und den anstehenden Generationenwechsel in den Kindergärten
62 vorzubereiten, fordern wir zudem die flächendeckende Einführung der
63 praxisintegrierten Ausbildung für Erzieher*innen und einen einheitlichen
64 Personalschlüssel für die Über-Dreijährigen von 1:13.

65 In Schulen muss mehr getan werden, um den Unterrichtsausfall zu reduzieren -
66 Thüringen braucht mehr Lehrer*innen! Dazu gehören unbedingt eine ausreichend
67 große Vertretungsreserve für langzeiterkrankte Lehrkräfte, eine Öffnung des
68 Seiteneinsteiger*innenprogramms, zusätzliche DaZ-Lehrkräfte und mehr
69 Nachqualifizierungsangebote, um dem Lehrer*innenmangel in bestimmten Fächern und
70 Regionen entgegenzutreten. Erzieher*innen in Horten sollen das Angebot erhalten,
71 endlich zu 100 % arbeiten zu dürfen. Eine Angleichung der Bezahlung von
72 Grundschullehrkräften auf A13 und die Streichung des Stellenabbaus im
73 Schulbereich sind zudem längst überfällig. Darüber hinaus benötigt es mehr
74 finanzielle Mittel für attraktive Aus- und Fortbildungsangebote für
75 Lehrer*innen. Um die digitalen Lehr- und Lernmöglichkeiten konsequent
76 auszubauen, müssen die Fortbildung intensiviert und die notwendigen
77 Infrastrukturen insbesondere durch den zügigen Ausbau des Breitbandnetzes
78 geschaffen werden. Die Kommunen müssen bei der Ausstattung mit Tablets und
79 Laptops stärker unterstützt werden, damit bedürftige Schüler*innen schulische
80 Leihgeräte erhalten.

81 Um alle Kinder und Jugendliche gut fördern zu können, braucht es in Thüringen
82 ein flächendeckend funktionierendes und gut ausgestattetes Unterstützungssystem,
83 damit Lernrückstände aufgeholt werden können, die vor oder während der Corona-
84 Pandemie durch Kita- und Schulschließungen (zusätzlich) entstanden sind. Dazu
85 gehören attraktive schulbegleitende und während der Ferien stattfindende
86 Ganztagsangebote, unbürokratischere Schulbudgets und die Kooperation mit
87 außerschulischen Partner*innen wie Museen, Theatern und Sportvereinen. Besonders
88 Schulen im ländlichen Raum sollen bei außerschulischen Kooperationen stärker
89 unterstützt werden.

90 Freie Schulen erfüllen gleichermaßen den öffentlichen Bildungsauftrag und
91 leisten einen wichtigen Beitrag für unser plurales Bildungssystem. Deshalb
92 müssen sie auch auskömmlich finanziert werden. Für 2021 muss selbstverständlich
93 der bereits verabredete Kompromiss des Bildungsministeriums mit der
94 Landesarbeitsgemeinschaft der freien Schulträger gelten und 217 Millionen Euro
95 verbindlich im Haushalt 2021 eingestellt werden. Ab 2022 streben wir eine
96 langfristige und verlässliche Finanzierung der freien Schulen an.

97 Für BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN ist klar: Nur wenn Thüringen in Bildung und
98 Klimaschutz investiert, kann das Land nachhaltig krisenfest und zukunftsfähig
99 gemacht werden. Wir wollen dem Konjunkturpaket eine Richtung geben. BÜNDNIS
100 90/DIE GRÜNEN Thüringen fordern daher die Landesregierung sowie die
101 Koalitionspartner auf, jetzt einen nachhaltigen Kurs für Thüringen einzuschlagen
102 und Investitionen in Klimaschutz und Bildung zur obersten Priorität zu erklären.
103 Die Zeit zu handeln ist jetzt!

Unterstützer*innen

Anja Siegesmund, KV Jena; Dirk Adams, KV Erfurt; Astrid Rothe-Beinlich, KV Erfurt; Madeleine Henfling, KV Ilmkreis; Laura Wahl, KV Erfurt; Babett Pfefferlein, KV Kyffhäuser; Olaf Müller, KV Jena

Beschluss Thüringen will sicherer Hafen sein! Humanitäre Katastrophe in Moria beenden! Geflüchtete von den griechischen Inseln jetzt aufnehmen!

Antragsteller*in: Katrin Göring-Eckardt, KV Gotha

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

1 Antragssteller*innen: Katrin Göring-Eckardt (KV Gotha), Astrid Rothe-Beinlich
2 (KV Erfurt), Reinhard Bütikofer (KV Erfurt), Anja Siegesmund (KV Jena), Dirk
3 Adams (KV Erfurt), Ann-Sophie Bohm-Eisebrandt (KV Weimar), Bernhard Stengele (KV
4 Altenburg), Heike Möller (KV Erfurt), Tino Gassmann (KV Unstrut-Hainich)

5
6 Thüringen will sicherer Hafen sein! Humanitäre Katastrophe in Moria beenden!
7 Geflüchtete von den griechischen Inseln jetzt aufnehmen!

8 Die Lage in Moria ist eskaliert und das war absehbar. Die Verantwortlichen in
9 Europas Hauptstädten und auf Brüsseler Ebene haben hier kläglich versagt. Moria
10 war noch nie ein guter Ort. Hilfsorganisationen wiesen immer wieder auf die
11 unhaltbaren Zustände in dem Lager hin, das teilweise bis zu siebenfach
12 überbelegt war. Monatelange pandemiebedingte Ausgangsbeschränkungen verschärften
13 die ohnehin angespannte Situation dramatisch. Nachdem das Flüchtlingscamp in
14 Moria auf der Insel Lesbos am 08. September 2020 zu großen Teilen abgebrannt
15 ist, hat sich die Situation erneut massiv verschlechtert und zugespitzt. 12.500
16 geflüchtete Menschen – darunter -nach Angaben des UNHCR- mehr als 4.000 Kinder –
17 wurden obdachlos und leben unter unwürdigsten Bedingungen, ohne ausreichende
18 Versorgung mit Essen, Wasser, medizinischer Betreuung, müssen ohne sanitäre
19 Einrichtungen auf den Straßen campieren. Es mangelt auch an Schutz gegen eine
20 weitere Verbreitung von Covid-19. Es fehlt an Schutz und Würde sowie an allem,
21 was Kinder zum Leben brauchen: Orte zum Spielen, seit Jahren gibt es in Moria
22 keine Angebote für Schulunterricht, selbst das wenige Spielzeug ist den Flammen
23 zum Opfer gefallen.

24 Erste Zelte auf einem ehemaligen Militärgelände sind als Notversorgung geeignet,
25 aber keine Lösung. Gleichzeitig sind noch mehr als 20.000 Menschen in weiteren
26 überfüllten Lagern in der Ost-Ägäis. Währenddessen steht die seit Jahren
27 andauernde Zerstrittenheit der Mitgliedsländer einer konzertierten europäischen
28 Hilfe im Weg, es gibt keine sofortige Evakuierung, keine Verteilung und keine
29 Aufnahme der Geflüchteten in den Mitgliedsstaaten der EU. Die griechischen
30 Behörden sind völlig überfordert und planen weiter geschlossene Lager auf den
31 Inseln und dem griechischen Festland. Geflüchtete und Hilfsorganisationen fragen
32 immer wieder, ob diese Lager abschreckende Wirkung haben sollen und aus diesem
33 Grund weder europäischen noch Menschenrechtsstandards entsprechen.

34 Auch die Bundesregierung leistet nicht die notwendige Hilfe. Erst nach langem
35 Zögern hat sie sich dazu bereit erklärt, 1.553 Geflüchtete – Familien mit
36 Kindern – aufzunehmen, deren Asylverfahren abgeschlossen sind. Gut für jede und
37 jeden Einzelnen. Doch dies reicht bei weitem nicht aus. Wir sagen ganz klar:
38 Moria und die anderen Lager müssen jetzt evakuiert und die Geflüchteten in
39 Sicherheit gebracht werden. So wichtig es ist, darauf zu bestehen, dass alle
40 Mitglieder der Europäischen Union eine Mitverantwortung übernehmen müssen, so
41 unakzeptabel ist es, dass sich CDU/CSU und SPD hinter der Untätigkeit anderer

42 EU-Mitgliedsstaaten verstecken. Der Bund muss endlich seine Verantwortung und
43 die Möglichkeiten der EU-Ratspräsidentschaft nutzen und gemeinsam mit
44 bereitwilligen europäischen Ländern sofort die Verteilung und die Aufnahme der
45 Geflüchteten von den griechischen Inseln in Deutschland und anderen
46 aufnahmebereiten Ländern organisieren sowie rasch Asylverfahren in den
47 Aufnahmemitgliedsstaaten einleiten, um für die Geflüchteten schnell Klarheit zu
48 schaffen und denen, die Asyl oder einen anderen dauerhaften Aufenthaltsstatus
49 bekommen, Ankommen und Integration zu ermöglichen .

50 Wir wollen unsere Landesaufnahmeanordnung in Thüringen Wirklichkeit werden
51 lassen und mindestens 500 Menschen in Thüringen zusätzlich aufnehmen.

52 Angesichts der großen Bereitschaft von inzwischen 174 Kommunen allein in
53 Deutschland und mehrerer Bundesländer - darunter auch Thüringen - schutzsuchende
54 Menschen von den griechischen Inseln aufzunehmen, können wir die bundesweite
55 Aufnahme von 1.553 Menschen höchstens als einen Anfang bezeichnen.

56 Weiterhin verlangen wir von Bundesinnenminister Seehofer, seine Blockade für die
57 geplanten Landesaufnahmeprogramme für Geflüchtete von den griechischen Inseln zu
58 beenden. Die fadenscheinigen juristischen Argumente, mit denen das
59 Bundesinnenministerium diese Programme bislang ablehnt, sind aus unserer Sicht
60 lediglich vorgeschoben. Wir appellieren daher an unsere Landesregierung,
61 schnellstmöglich auch juristisch gegen diese unrechtmäßige Blockade vorzugehen
62 und Klage einzureichen.

63 Thüringen ist gut vorbereitet. Wir haben im Konjunkturprogramm zusätzlich 13,3
64 Mio. Euro für die Kommunen bereitgestellt, die damit auch die dezentrale
65 Unterbringung optimieren können, und im Haushalt 2021 zusätzlich 4,6 Mio. Euro
66 für die Landesaufnahmeanordnung im Einzelplan 05 eingestellt. Das Land Thüringen
67 ist bereit, Kommunen wie Erfurt, Jena oder Weimar sind bereit und die
68 Geflüchteten brauchen dringend Hilfe. Wir haben Platz, wir haben die
69 Verantwortung und wir haben die Pflicht, unseren Beitrag zur humanitären Hilfe
70 angesichts der dramatischen Verhältnisse auf den griechischen Inseln jetzt zu
71 leisten. Deutschland muss handeln – die Aufnahmen von Geflüchteten kostet uns
72 wenig. Und Deutschland muss sich endlich wirksam dafür einsetzen, dass die
73 Europäische Union insgesamt handelt. Die Aufnahme von Geflüchteten darf nicht
74 schnöde als Kostenfaktor behandelt werden. Wir fordern daher als BÜNDNIS 90/DIE
75 GRÜNEN Thüringen alle Verantwortlichen auf, die humanitäre Katastrophe in Moria
76 und den anderen Lagern an den europäischen Außengrenzen endlich zu beenden.
77 Nachdem EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen in ihrer Rede zur Lage der EU am
78 15. September 2020 gesagt hat: „Seenotrettung ist nicht optional“, fordern wir
79 sie im Übrigen dazu auf, aktuell eine Initiative für eine neuerliche EU-
80 Seenotrettungsmission im Mittelmeer zu ergreifen und dafür zu sorgen, dass die
81 privaten Seenotretter besser geschützt und unterstützt werden.

82 Unser Dank und unser Respekt gelten all jenen, die sich derzeit haupt- oder
83 ehrenamtlich um die Geflüchteten kümmern. Von Thüringen soll das Signal
84 ausgehen: Wir lassen Euch nicht allein und wir wollen endlich auch praktisch
85 sicherer Hafen sein. #EvacuateMoriaNow - #LeaveNoOneBehind - #WirHabenPlatz

Unterstützer*innen

Astrid Rothe-Beinlich, KV Erfurt; Reinhard Bütikofer, KV Erfurt; Anja Siegesmund, KV Jena; Dirk Adams, KV Erfurt; Ann-Sophie Bohm-Eisenbrandt, KV Weimar; Bernhard Stengele, KV Altenburg; Heike Möller, KV Erfurt; Tino Gassmann, KV Unstrut-Hainich; Isabell Welle, KV Jena; Sebastian Götte, KV Weimar; Katharina Schmidt, KV Sonneberg-Hildburghausen; Doreen Rath, KV Altenburg

Globalalternative zu A6 Arten stärken statt Artensterben

Antragsteller*in: Doreen Rath, KV Altenburg

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

1 Arten stärken statt Artensterben

2 Gemeinsame Wege für Artenschutz und Landwirtschaft

3 Das 21. Jahrhundert ist das Zeitalter des Anthropozän. Der Mensch ist zum
4 entscheidenden Einflussfaktor geworden. Unsere Erde verändert sich rasend
5 schnell. Wir sind dabei unsere eigenen Lebensgrundlagen zu zerstören. Durch
6 menschlichen Einfluss haben wir das 6. globale Artensterben in der Geschichte
7 bewirkt. Expert*innen schätzen, dass jeden Tag weltweit rund 150 Arten
8 verschwinden und damit unwiderruflich verloren gehen. Das Aussterben von Tier
9 und Pflanzenarten schreitet dabei fast 1.000 mal schneller voran als die
10 Entstehung neuer Arten. Artenschutz ist dringender als jemals zuvor.

11 Auch vor Thüringen macht das Artensterben nicht halt. Durch Straßenbau und
12 Verstädterung wird Landschaft neugestaltet und Lebensräume
13 verschwinden.

14 Wir BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern deshalb einen „Grüne Infrastruktur“. Für uns
15 Menschen gibt es eine vielfältige Infrastruktur, Umgehungsstraßen,
16 Straßenausbau, Gewerbegebiete, Einkaufszentren werden gebaut. Die Flächen gehen
17 damit in staatliches Eigentum über. Täglich werden in Deutschland 56 ha, ca. 79
18 Fußballfelder, neu ausgewiesen für Siedlungs- und Verkehrsflächen. Auf diesen
19 Flächen

- 20 • entstehen Hitzeinseln, die den Klimawandel beschleunigen
- 21 • findet kein Gasaustausch zwischen Boden und Atmosphäre statt
- 22 • fließen Starkniederschläge schnell ab und führen örtlich zu
23 Überschwemmungen
- 24 • kann kein Regen die Grundwasservorräte auffüllen
- 25 • kann kein Wasser verdunsten, um das Klima abzukühlen
- 26 • können keine Pflanzen wachsen, die CO2 binden und Sauerstoff produzieren
- 27 • kann kein Baum wachsen, der Lebensraum ist und Schatten spendet
- 28 • kann nichts wachsen, was Menschen und Tieren Nahrung bringt.

29 Diese Flächen sind sowohl für die Landwirtschaft als auch für den Naturschutz
30 unwiederbringlich verloren.

31 Nicht nur die Natur auch wir Menschen brauchen ein Grüne Infrastruktur. So
32 sollen Naturschutzflächen, Flächen für den Biotopverbund, für Hecken und
33 Saumstrukturen etc., vom Land Thüringen erworben werden. Aktuell versteigert die

34 BVVG meistbietend Flächen die im Naturpark „Thüringer Wald“ liegen. Das muss
35 sofort gestoppt werden.

36 Die Veränderungen durch den Klimawandel und eine monotone Landschaft bilden für
37 viele Arten die größte Problematik. Wo Trockenheit und Dürrestress die
38 Pflanzenwelt belasten, verschwinden wichtige Lebensräume oder verändern sich in
39 einem Tempo, an das sich die Natur nur schwer anpassen kann.

40 Wo Pflanzenschutzmittel und Giftköder regelmäßig zum Einsatz kommen, können
41 natürliche Kreisläufe empfindlich gestört werden. Wo riesige Felder sind, fehlen
42 die Landschaft strukturierende Elemente wie Hecken, die Rückzugsraum für viele
43 Tiere bieten.

44 Als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen wir eine Landwirtschaft ermöglichen, die Arten
45 stärkt. Die Landwirtschaft als größte Bewirtherin im ländlichen Raum und
46 vor allem die Flächeneigentümer tragen einenentscheidenden Anteil, um wieder
47 vielfältige Lebensräume in der Fläche und Biotopverbünde zu ermöglichen. Der
48 ökonomische Druck zu immer intensiverer Produktion, unter dem viele
49 landwirtschaftliche Betriebe stehen, stellt allerdings ein großes Hindernis für
50 die Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen dar. Von zentraler Bedeutung ist deshalb,
51 dass wir als Gesellschaft landwirtschaftlichen Akteur*innen ihren Einsatz für
52 Artenschutz auch angemessen vergüten. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern die
53 Umlagerung der EU-Mittel in die 2. Säule, hin zu einer nachhaltigen und
54 umweltschonenden Bewirtschaftung. Der größere Aufwand für Naturschutz und der
55 geringere Ertrag muss den Betrieben langfristig vergütet werden. Natur- und
56 Umweltschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie ist nicht die
57 alleinige Aufgabe der Landwirtschaft.

58 Für eine erfolgreiche Verbindung von Landwirtschaft und Naturschutz müssen
59 Förderbedingungen flexibler werden, um sich verändernde Bedingungen in der Natur
60 angemessen zu berücksichtigen. Fest vorgeschriebene Zeiten, wie z.B. für die
61 Mahd sind in Zeiten des Klimawandels, in denen Vegetationsperioden sich immer
62 weiter nach vorne verschieben, kritisch. Ebenso kritisch für Landwirt*innen ist
63 die komplette Rückzahlung der Fördermittel am Ende des Förderzeitraumes bei nur
64 geringsten Abweichungen dieser Vorgaben. Als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen wir
65 uns daher dafür ein, dass Förderbedingungen individueller und flexibler auf die
66 Bedingungen vor Ort ausgerichtet sind. Denn Natur ist vielfältig und jedes Jahr
67 anders, sie funktioniert nicht nach Schema F.

68 Eine weitere zentrale Rolle spielt die Landwirtschaft mit ihrem Einfluss auf die
69 Zusammensetzung und Struktur des Bodens. Nur ein gesunder, wenig verdichteter
70 und humusreicher Boden mit hoher Bioaktivität kann Niederschlagswasser schnell
71 aufnehmen und speichern. Dafür sind die Bodenlebewesen und der Humus wesentliche
72 sich gegenseitig bedingende Elemente. Zusätzlich bindet Humus in hohem Maße CO₂.
73 Aufgrund der symbiotischen Abhängigkeit von Humus und Biodiversität in den Böden
74 ist das Artensterben auch hier ein relevantes Problem. Um diesen
75 Herausforderungen zu begegnen, fordern wir Grüne, landwirtschaftliche Maßnahmen,
76 die den Humusaufbau
77 begünstigen zu fördern. Um diese Maßnahmen im Land zu etablieren fordern wir ein
78 zusätzliches Landesförderprogramm für Humusaufbau hin zu einer ökologischen
79 Flächeneffizienz in der Landwirtschaft.

80 Unsere Natur ist ein vielfältig miteinander verbundenes Ökosystem, das durch
81 Eingriffe von außen schnell aus dem Gleichgewicht kommt. Wir sprechen uns als

82 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN daher für eine naturverträgliche Landwirtschaft aus, die
83 weitestgehend ohne den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auskommt.

84 Die Mäuseplage sorgt gerade in diesem Jahr wieder für deutliche Verluste der
85 Ernteerträge. Die letzte große Mäuseplage war 2015 (Mäusezyklus). Diese
86 Situation
87 betrifft sowohl konventionelle als auch Biobetriebe gleichermaßen. Wir müssen
88 gemeinsam mit den Landwirt*innen flexible und umweltverträgliche Lösungen für
89 solche Problemlagen finden. Wir brauchen einen engen Dialog zwischen
90 Landwirt*innen und Naturschutzorganisationen, z.B. mit den örtlichen Natura2000
91 Stationen, um in Gesprächen auf Augenhöhe Lösungen zu finden. Debatten
92 konfrontativ über die Presse auszufechten ist nicht zielführend. Für uns als
93 Grüne steht fest, dass eine Reduzierung der Hamster-Schutz-Flächen keine Lösung
94 ist. Thüringen besitzt nur noch kleine Hamsterbestände, die vom Aussterben
95 bedroht sind. Es braucht umweltverträgliche Lösungen, um nicht an anderer Stelle
96 zu schaden. Wir müssen Beutegreifern wieder mehr Lebensräume gewähren. Dies kann
97 durch natürliche
98 Flächenbegrenzungen, unter anderem durch Hecken, die Lebensräume für
99 Beutegreifer wie Fuchs und Greifvögel bieten, erreicht werden. Daher fordern wir
100 ein Hecken-Programm das die Heckenpflege in Thüringen wieder aktiv finanziell
101 unterstützt. Wir brauchen eine Bereitschaft für diese wichtigen Elemente in
102 unserer Kulturlandschaft.

103 Angesichts der Dramatik des Artenschwunds muss auch der Naturschutzbereich
104 weiter gestärkt werden. Viele Maßnahmen, wie z.B. die Pflege von
105 Streuobstwiesen, hängen von Ehrenamtlichen ab. Dieses unerlässliche Engagement
106 sollten wir als Gesellschaft stärker würdigen. Als Grüne setzen wir uns deshalb
107 dafür ein, dass für Maßnahmen wie beispielsweise die Kartierung von Arten auch
108 in Thüringen wenigstens kleine Aufwandsentschädigungen nach dem Vorbild anderer
109 Bundesländer gezahlt werden.

110 Gleichzeitig wollen wir hauptamtliche Strukturen im Naturschutzbereich weiter
111 verstetigen. Das von uns Grünen in der Landesregierung 2016 initiierte, in
112 Deutschland einmalige, Netzwerk der Natura-2000-Stationen soll weiter gestärkt
113 werden. Aus der Befristung bis 2023 müssen dauerhafte Strukturen entstehen.
114 Befristete Arbeitsverhältnisse, die im Naturschutz leider meist noch der
115 Standard sind, wollen wir durch langfristige berufliche Perspektiven ersetzen
116 und so auch im Naturschutz gesicherte Arbeitsplätze ermöglichen. Die Fluktuation
117 wird verringert und nachhaltiges Wissensmanagement ermöglicht. Eine gestärkte
118 Personalausstattung in Form von mind. 4 Vollzeitäquivalenten pro Station ist aus
119 unserer Sicht notwendig, um die intensivere Betreuung ihrer Gebiete, die
120 Beratung der Landwirt*innen und vielfältigen Aufgaben zu ermöglichen. Den
121 Stationen muss die Möglichkeit gegeben und ausreichend finanziert werden,
122 Außenstationen zu unterhalten, um die Fläche besser erfassen zu können und lokal
123 vernetzt zu sein.

124 Des Weiteren machen wir uns für ein Maßnahmen-Budget stark, das jede Natura2000-
125 Station jährlich erhält. Dadurch können sie kleinere Maßnahmen effektiv und
126 zeitnah umsetzen - und der hohe bürokratische Aufwand in den Stationen wird auf
127 ein
128 angemessenes Maß reduziert.

129 Um sicherzustellen, dass beim Artenschutz zeitnah reagiert wird, soll geprüft
130 werden, wie die unteren Naturschutzbehörden der Landkreise Sichtungen bedrohter
131 und geschützter Arten zügiger an die Landesämter weitergeben können.

132 Damit Arten sich erholen und wieder ausbreiten können, ist es darüber hinaus
133 ganz zentral, dass wir in Thüringen zusammenhängende Lebensraumkorridore
134 schaffen. Dafür werden wir als Grüne für zusammenhängende Biotopverbünde
135 Offenland, Wald wie auch Gewässerlandschaften sorgen. Außerdem werden wir die
136 Renaturierung von Flüssen in den Blick nehmen, um dynamische Lebensräume wie sie
137 z.B. für die Gelbbauchunke zentral sind, wieder zu ermöglichen.

138 Nicht zuletzt ist für uns als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN klar: eine Zerstörung
139 naturschutzfachlich höchst bedeutender Vorkommen, wie z.B. der Schuderbachswiese
140 darf nicht passieren. Artenschutz muss über kurzfristig gedachten Profit- und
141 Wirtschaftsinteressen stehen. Denn sind Arten einmal verschwunden ist ihr
142 Verlust unwiderruflich.

143 In unserer Verantwortung für zukünftige Generationen fordern wir für Thüringen,
144 das grüne Herz Deutschlands, eine grüne Infrastruktur.

Unterstützer*innen

a; b; c; d; e